

## ONLINE-AUSTAUSCHFORMAT

### „VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN IM PRIVATEN UMFELD“

**Unterstützungsangebot für Betroffene, wenn ein Dialog nicht mehr möglich scheint**

**Zielgruppe:** Familienangehörige, Bekannte, FreundInnen und sozialer Nahbereich

**Dauer:** 2 Stunden

**Format:** Online

Ereignisse, die kollektiv als bedrohlich wahrgenommen werden, sind ein guter Nährboden für Verschwörungstheorien und Verschwörungsdenken. So haben sich auch im Zuge der Corona-Pandemie unterschiedliche Verschwörungsmymthen vor allem über Social-Media-Kanäle rasant verbreitet. Aber auch im Familienchat werden dubiose Quellen und alternative Fakten und Behauptungen wie „Wir leben in einer Diktatur“ oder „Viren machen nicht krank“ geteilt.

Faktenbasierte Diskussionen führen oft ins Leere und bringen nicht die erhoffte Lösung. Dies kann zu Unverständnis und Ratlosigkeit führen und belastet Beziehungen bis hin zu Beziehungsabbrüchen. Nicht selten sind auch Kinder von den Konflikten betroffen.

Das Angebot richtet sich an Angehörige und FreundInnen, die Unterstützungs- und Austauschmöglichkeiten suchen im Umgang mit Personen, die für Diskussion und Austausch nicht mehr zugänglich scheinen.

**Inhalt:**

- Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen mit begleitenden Inputs durch MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Extremismus
- Wie kann ich meinen Familienangehörigen und Bekannten konkret begegnen? Worauf muss ich achten?
- Wo verläuft die Bruchlinie zwischen einer Kritik und einer Verschwörungstheorie?
- Ab wann ist es sinnvoll, Position zu beziehen?
- Was soll ich tun, wenn minderjährige Kinder involviert sind?

**Ziele:**

- Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen
- Basiswissen zum Thema Verschwörungstheorien
- Eröffnen von (neuen) Handlungsspielräumen im Umgang mit Verschwörungstheorien
- Erarbeitung von konkreten Beziehungsangeboten

**Methoden:** Inputs, Reflexionsprozesse, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Praxismodelle, Übungen, Arbeitsgruppen, Rollenspiele